KWP4NEU

Kapitel

Initiator*innen: KVo, AK Mobilität, Maik Kristen

Titel: **Nahverkehr attraktiver und leistungsfähiger machen**

Text

Die Taktung der Busse zu steigern, ist aufgrund fehlender Busfahrer*innen, der Überlastung der Straßen und dem Nadelöhr am Hauptbahnhof, durch das fast alle Busse durchfahren, derzeit schwierig umzusetzen. Daher braucht Kiel eine schienengebundene Stadtbahn, um mehr Fahrgäste schneller und bequemer zu transportieren. Wir sind uns sicher, dass dies nicht durch ein Bus Rapid Transit (BRT) geleistet werden kann, werden dabei allerdings die Ergebnisse der derzeit durchgeführten Trassenstudie für ein schlussendliches Urteil abwarten. Wir wollen langfristig eine tragfähige Lösung finden, die von so vielen politischen Kräften wie möglich unterstützt wird. Die Stadtbahn muss dabei anschlussfähig an die angrenzenden Landkreise und außenliegenden Stadtteile geplant werden, um auch das Pendeln ohne Auto attraktiver zu machen (siehe Kapitel Stressfrei pendeln).

Auf den Busverkehr wird man auch nach Bau der Stadtbahn nicht verzichten können, daher muss seine Attraktivität gesteigert werden. Dazu muss die Barrierefreiheit so schnell wie möglich für Haltestellen und Busse sichergestellt werden – auch für seh- und hörbehinderte Menschen. Außerdem braucht es in den Bussen mehr Platz für Rollatoren, Kinderwagen und Rollstühle. Die Busflotte der Kieler Verkehrsgesellschaft (KVG) wird sukzessive erneuert und wir unterstützen die Umstellung auf E-Busse und größere Gelenkbusse. Wir werden mehr Fahr- zu Busspuren umwidmen, wo notwendig auch als gemeinsame Bus- und Radspur, wie beispielsweise auf dem Westring, der Eckernförder Straße oder dem Kronshagener Weg möglich.

Die Taktung kann nicht beliebig erhöht werden. Dort, wo es möglich und sinnvoll ist, möchten wir sie erhöhen. Um das Nadelöhr am Hauptbahnhof für Busse zu

entlasten, sollte das Sophienblatt für den Pkw-Verkehr gesperrt werden (Einsatzfahrzeuge und Taxen ausgenommen). Ergänzend braucht es mehr Querverbindungen, die nicht über den Hauptbahnhof laufen. Durch Querverbindungen können Wegezeiten reduziert und äußere Quartiere attraktiver gemacht werden.

Solange die Stadtbahn nicht in das Kieler Umland fährt, müssen die Schnellbusse soweit möglich aus dem Umland höher getaktet werden und mit weniger Stopps in die Innenstadt gelangen, um die Fahrzeit zu verringern. Dort muss die Verzahnung mit dem lokalen ÖPNV optimiert werden. Wir möchten das Ziel erreichen, in 30 Minuten vom Hauptbahnhof in die Außenbezirke und das angrenzende Umland zu gelangen. Zudem muss die Bus-Zug-Verknüpfung am Kieler Hauptbahnhof besser verzahnt werden, insbesondere sonntags und in den Abendstunden. Die Busse sollen in diesen Zeiträumen für eine angemessene Dauer auf verspätete Züge warten.

Das Sicherheitsgefühl muss ebenfalls erhöht werden. Abgelegene Haltestellen und der Weg zu ihnen können als Angsträume wahrgenommen werden. Wir möchten Angsträume beseitigen. Unter anderem möchten wir dafür ein Pilotprojekt an Haltestellen starten, bei dem ein Notknopf installiert wird, der direkt mit der Polizei verbunden ist. Die Nutzung der nora-App werden wir bewerben.

Wir wollen mit Qualitätsverbesserungen auch das Image des ÖPNV verbessern und dieses wirksam durch eine Öffentlichkeitskampagne für attraktive ÖPNV-Angebote in der KielRegion kommunizieren. Haltestellen müssen barrierefrei, rauchfrei, wettergeschützt geplant werden und über ausreichend Mülleimer, Infomaterial und Sitzplätze verfügen.